

**Gemeinderatswahl Allentsteig ÖVP für 2020- -MBA Jürgen Koppensteiner und Wirtschaftsbundobmann GPO Manfred Zipfinger, Bgm. a.D., sind auf die heiklen Themen "Jugendarbeitsplätze und Unternehmensgründungen, digitale Zukunft" im ÖVP-Folder kaum eingegangen! Das ist schade! Das sind Themen, welche die Bevölkerung interessiert.**

### **Die einfache MEINUNG in der volxzeitung.**

**Zusammenfassung:** Für die Bevölkerung ist die GR-Wahl die wichtigste Wahl, da wird entschieden, wer in den nächsten 5 Jahren das Gemeindevolk regiert, ob der zukünftige Gemeinderat alleine oder unter Mitsprache des Gemeindevolkes entscheidet. Die Erhaltung und laufende Instandsetzung, die Pflege der Gemeinde, die Umsicht über die Gemeindevorhaben, Maßnahmen zur Erweiterung und Anpassung, die Gehsteigsanierung, die Müllabfuhr, die Wasserversorgung, der Winterdienst, die Vergabe von Bauplätzen, das funktioniert unter StR Franz Edinger alles. Dafür wurden in der Vergangenheit die notwendigen Einrichtungen und OBJEKTE und Techniken noch unter StR.a.D. Josef Weixlberger und Helmut Nossal geschaffen, Anschaffungen, die heute noch **die Grundlage des Gemeindebauhofes bilden**. Sogar die jährliche Frühjahrsreinigung hat überlebt! Nur hat die sanierte Gemeinde heute viel mehr Geld, um die fleißigen freiwilligen MüllsammlerInnen mit einer kräftigen Jause zu "entlohnen!"

**Es geht aber in Allentsteig um etwas ganz anderes.** Es geht darum, in der Gemeinde, in der Stadt A. die Wirtschaft wieder langsam in Schwung zu bringen, neue Geschäfte, zukunftsorientierte Unternehmen über die Gemeinde neu zu entwickeln, eine Einkaufsvielfalt in A. wieder zu ermöglichen. Einen Arbeitsmarkt aufzubauen, der einer Jugend zeitgemäße, qualifizierte, innovative und **ausbildungsgerechte JOBS** in Zukunft bringt, dann wird sich wieder eine plurale Gesellschaft, ein echtes gutes Miteinander, mehr Verständnis und Toleranz, eine neue Sozialität, weniger Gruppen und Grüppchen, weniger Freunderlwirtschaft und mehr Ideenvielfalt in der Gemeinde und zwischen Jung und Alt einstellen. Die Familie Rainer Klang ist dazu ein wirtschaftliches Vorbild, es fehlt aber insgesamt an zwischenmenschlicher Beziehung in unserer Zeit.

### **HIER EIN Beispiel von der Stadt Tulln, einfach zum Nachdenken.....**

## **Der Traum von einer Stadt des Miteinanders**

Am [4. Juni 2019](#) Von [JirgalS](#) In [Miteinander leben](#), [Veranstaltungen](#)

**Bildrechte: Stephanie Hochschläger/pixelio.de**

ein Blogartikel von Michael Vogler (Im Original erschienen auf [www.kultur-design.at](http://www.kultur-design.at))

*Ohne Miteinander geht es nicht. Nur gemeinsam kommen wir voran. Es begann mit dem Traum des Bürgermeisters einer Stadt, in der niemand seine eigene oder die Würde eines anderen Menschen verletzt. Nun ist seine Stadt auf der Reise in ein Land, das so ganz anders ist, als uns die „große Politik“ glauben machen will. Eine bemerkenswerte Entwicklung trat ein.*

Peter Eisenschenk ist Bürgermeister von Tulln an der Donau, einer Stadt in der Nähe von Wien. „**Aufgabe der Politik ist es, das Miteinander zu fördern**“, sagt er. Und er meint das nicht nur. Er schritt auch zur Tat und rief zu Beginn 2018 vor erstaunten Bürgern die **Stadt des Miteinanders** aus. Tulln solle sich zu einem Zentrum wechselseitig nachbarschaftlicher Unterstützung entwickeln.

Bald zeigte sich, dass dieser Gedanke auf fruchtbaren Boden fiel. **Allein die Vorstellung, gemeinsam besser leben zu können, gab vielen Menschen Hoffnung auf mehr Zugehörigkeit, gemeinsam erlebte Freude und Lebenssinn.** Viele wünschen sich das in Zeiten, wo Isolation und Einsamkeit zunehmen. Und es werden immer mehr. Es war notwendig, dass einer das aussprach.

Alleine ist es schwer, dem Gefühl der Irritation zu entkommen, wenn allenthalben Opportunismus, zunehmende Kontrollen, Ohnmachtsgefühle und Orientierungslosigkeit zu erkennen sind.

Wo Verunsicherungen verschiedenster Art existieren, liegt das Glück unmittelbar dort, wo doch noch etwas gestaltet werden kann. Nur im eigenen Umfeld kann dann Sinn erfahren werden. In Gemeinsamkeit.

## **Spontan entstanden erste Aktivitäten.**

Zu Nachbarschaftsfesten in den urbanen Siedlungen gesellten sich nun Aktivitäten, wie eine Plattform zur gegenseitigen Unterstützung, Hobbygärtner schlossen sich zusammen, Yoga und Chi-Gong wurden ebenso angeboten, wie gemeinsame Spaziergänge. Es gibt eine Initiative der Stadtzeichner, einen Flashmob, sogar eine Buche begann auf einem eigenen Blog aus ihrer Sicht über das Leben in der Stadt zu schreiben.

**Quer über alle Aktivitäten lernten Bürger einander kennen.** Sie kamen einander näher, begannen sich auszutauschen. Neues Vertrauen entstand. Nähe entwickelte sich, wo zuvor keine gewesen war. **PETER Eisenschenk ist Bgm., der Stadt Tulln.**

## **8. Tullner Zukunftsforum am 17. und 18. Jänner 2020**

24.12.19 Zusammenhalt der Gesellschaft, künstliche Intelligenz, Arbeitswelt der Zukunft, Digitalisierung, Journalismus, Fake News, Message Control, Klimawandel, Energieressourcen – das sind die spannenden Themen des kommenden Zukunftsforums. Die Eröffnung erfolgt am 17. Jänner durch Herrn Bundespräsident Dr. Alexander Van Der Bellen und Frau Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner.

**Das sind keine Utopien oder Tagträume**, sondern BEISPIELE die Allentsteig vorwärts bringen würde und “ewig Gestrige” zurückläßt. Und es geht, wie es andere Gemeinden zeigen. Ein Entwicklungsproblem kann die “überalterte Gesellschaft” in Allentsteig sein. Da muss man schauen, wie andere ähnliche Städte damit umgegangen sind. **Alle Eltern wollen, dass ihre studierten, fachlich gut ausgebildeten Kinder in**

**Elternnähe einen passenden Job finden, das wäre die größte und schönste Aufgabe einer zukunftsorientierten Gemeinde und auch eine große Freude der Eltern. Alles andere ist zweitrangig!**

Allentsteig hat soviel Infrastruktur, soviele Leitungen, Strassenlampen, KÜNETTEN auf und zu, abgeschrägte Gehsteigkanten, soviele Kleinprojekte, die nicht viel bringen, soviel Asphalt und Beton, so viele Bauplätze, dass die Gemeinde die Schwerpunkte einmal für einige Jahre stoppen kann und sich der Schaffung von modernen zeitgemäßen Arbeitsplätzen und ZUKUNFTS-PROJEKTEN widmen kann, ohne dass etwas fehlt! JEDENFALLS reicht die Infrastruktur zur Wohlfahrt von 1.750 Einwohner vorläufig!

Jetzt sollten einmal Werte aufbereitet werden, wo der Mensch und nicht das Bauwesen im MITTELPUNKT der Gemeindestruktur stehen, da geht es z.B. um Gesundheit, Alterspflege, Gesellschaftspflege, Berufsvorbereitung, Bildungswesen, Kameradschaft, Toleranz, Gemeinschaftsgeist, Blumen und Natur in der Stadt und Gemeinde, einen Versammlungssaal, Bürgermitsprache, Kindergarten und Erwachsenenbildung, Lebensqualität und Jugendarbeitsplätze und Abwendung vom Negativismus, Unterstützung und Aufbau einer Gründergeneration in Allentsteig usw.

Die erste Antwort könnte sein.“ das geht alles nicht, das sind lauter Spinnereien und Utopien!“ Wann und wie wurde eine Trendänderung versucht? Wenig wurde versucht, sonst hätten wir heute eine andere Situation!!!!!!! Selbst die 1997 beschlossene Neurologie kam in Allentsteig infolge einer rivalisierenden Parteigruppe nicht zur Ausführung und endet in der Neuro-Rehab, sodass das eigentliche Gesamtprojekt Neurologie nie am Standort ZWINZEN begonnen wurde. Das ist ein Beispiel, was herauskommt, wenn Zwistigkeiten und Gegenspieler auftreten. Übrig bleibt immer das Gemeindevolk!

VOLXZEITUNG ALLENTSTEIG